



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Die Stadt Münster

<<Die>> profanen Bauwerke seit dem Jahre 1701

Geisberg, Max

Münster, 1935

Ägidiistrasse 48

[urn:nbn:de:hbz:466:1-97782](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-97782)

Mauritzsteinpfad 16, Ägidiistraße 48, Roggenmarkt 16/17

befindet sich in der Nordwestecke ein alter, niedriger, heute lackierter Sandsteinkamin mit Rokokoformen. Die Decken haben schlichte Kehlen, jene in den Räumen der Nordwestecke unverzierte Balken. Schweres Dachprofil aus Formbacksteinen und aus Werksteinen an den Hausecken. Meine Zuschreibung an Schlaun stützt sich auf die für ihn bezeichnenden Schleppdächer über den Mansardenfenstern und die Form der Wappenkartusche, die dem Domkapitelswappen am Risalit des Zuchthauses entspricht. — Über ein aus dem Armenhause zu St. Mauritz stammendes, heute im Pfarrhause aufbewahrtes Holzrelief des 16. Jahrhunderts mit 16 Passionsszenen vgl. A. ten Hompel, Ztschr. Westfalen, 19. Jahrgang, 1934, S. 363 und Tafel XXXIV.

ÄGIDIISTRASSE 48

1771: 975: 1785: Agidii-Leischaft 74.

GESCHICHTLICHES. Straßenaufmessung 1720: *Häroldt*; desgl. 1728: *Witwe des Schnieder* (Johann Laurenz) *Heroldt* (1—230 Quadratruten bzw. Fuß) und *Werner Dickmann* (240 Quadratfuß). Straßenkataster 1751: *Kramer Friedrich Anton Henchel* (eingeschrieben 1729), 1752—1757: seine Witwe, 1758—1760: seine Erben, 1761/2: *Kramer Wolfgang Möllers* (1755 eingeschrieben, Gatte der Amtstochter Maria Anna Henkel). 1773—VI. 1775: *Leutnant Ersthuis*, XI. 1775—1784: *Hauptmann Hövel*, 1785—(nach) 1805: *Herr Vicar Schröder*. 1884 wurde im Raume hinter dem Hause in Höhe des Obergeschosses ein künstlicher Garten angelegt, 1911 das Lagerhaus im Innern mit dem vorderen Ladenraume verbunden.

ERLÄUTERUNG. Zweigeschossiges, fünfschichtiges Giebelhaus aus verputztem Backstein mit Werksteingewänden, Krüppelwalm und profilierter Windlatte des Giebels. Dieser hat in seinem ersten Geschoße drei fluchtende Fenster, im zweiten ein einzelnes, sehr hohes Fenster, das als Bodenluke gedient haben wird und dessen Sohlbank unmittelbar auf dem Sturz des darunter befindlichen Fensters aufliegt. Vor dem Obergeschoß befindet sich ein moderner Eisenbalkon in der Breite des Hauses. Im Erdgeschoß zu beiden Seiten der Mitteltür zwei sehr große Schaufenster. Die lebhaft gegliederten Profile des Hauptgesimses und der Giebelumrahmung sprechen für eine Entstehung um 1760. Das Innere ist vollständig umgebaut.

ROGGENMARKT 16/17

1771: 67; 1785: Martini-Leischaft 319.

GESCHICHTLICHES. Straßenaufmessung 1720 Wwe. Dr. Holthues. Umschreibe-Register 1760 Dr. Holt haus, 1768 Erben Tondorf, 1769—1773 Bäcker Johann Dietrich Rosenthal, 1775—nach 1800 Maler (Christian) Riemermann. Das Schaufenster ist 1876 eingebaut.

ERLÄUTERUNG. Sandsteinfront mit spitzem Dreieckgiebel; die oberste Mittelstaffel ist durch ein Gebälk in Segmentform, die seitlichen Staffeln unten seit 1915 durch Halbräder gekrönt; diese bestimmen den heutigen Renaissance-Charakter der Front, deren Kern wegen der Spiegel über den Fenstern des II. und III. Geschosses vielmehr der zweiten Hälfte des